

# DOK Bildung 2019

## Schulmaterial zum Film „EXIT“

Sant & Usant presents

# EXIT

## LEAVING EXTREMISM BEHIND

WINNER DOK LEIPZIG 2019  
WINNER DOK LEIPZIG 2019  
WINNER DOK LEIPZIG 2019  
NOMINATED NORSK PANOGRAM 18. JUNI 2019  
NOMINATED CPH:DOX 14. SEPTEMBER 2019  
OFFICIAL SELECTION NORDIC DOCS 2019  
NOMINATED OSLO PIX 2019

OFFICIAL SELECTION DOC NYC 2019  
OFFICIAL SELECTION UNAFF 2019  
OFFICIAL SELECTION BIFF 2019  
OFFICIAL SELECTION HELSINKI 2019  
OFFICIAL SELECTION VISIONI DAL MONDO 2019  
OFFICIAL SELECTION DOKUFEST 2019  
OFFICIAL SELECTION MOVIES IN WAR 2019  
NOMINATED POLITIKEN 2019

SANT & USANT PRESENTS EXIT A FILM BY KAREN WINTHER PRODUCED BY EIRIN GJØRV EDITED BY ROBERT STENGARD DIRECTOR OF PHOTOGRAPHY PETER ASK MUSIC BY MICHEL WIENZER EXECUTIVE PRODUCERS TØNE GRØTJORD, GLENNE AND ANITA REHOFF LARSEN CO-PRODUCERS HEINO DECKERT AND DYLAN WILLIAMS WITH SUPPORT FROM NORWEGIAN FILM INSTITUTE, NORDIC FILM & TV FOND, VIKEN FILM CENTRE, FRITT ORD FOUNDATION, CREATIVE EUROPE PROGRAMME - MEDIA OF THE EUROPEAN UNION AND SHIP-RING FOUNDATION IN CO-PRODUCTION WITH NDR / ARTE, ALJAZEERA DOCUMENTARY CHANNEL AND EO/IKON DOCS IN ASSOCIATION WITH NRK YLE AND SVT FESTIVAL DISTRIBUTION NORWEGIAN FILM INSTITUTE INTERNATIONAL DISTRIBUTION DECKERT DISTRIBUTION

[www.santogusant.no](http://www.santogusant.no)

  
© SANT & USANT 2019





DOK Leipzig 28. Oktober – 3. November 2019  
62. Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm

Mit seinen Schulvorstellungen bietet DOK Leipzig Lehrer/innen die Möglichkeit, sich gemeinsam mit ihren Schüler/innen ausgesuchte Dokumentarfilme im Kino anzuschauen.

Das Vermittlungskonzept von DOK Bildung besteht aus drei Teilen:  
Schulvorbereitungsstunden vor der Vorführung in den Schulklassen  
Begleitmaterialien, die den Lehrer/innen eine individuelle Vor- und Nachbereitung ermöglichen  
Vorführung mit anschließender Diskussion mit den Filmemacher/innen

Mehr Informationen zu den Vermittlungsangeboten von DOK Leipzig finden Sie unter [www.dok-leipzig.de](http://www.dok-leipzig.de).

DOK Bildung wird gefördert von der Sächsischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (SLM).

## **INHALTSVERZEICHNIS**

<b>DOK BILDUNG</b> .....	<b>2</b>
<b>INFORMATIONEN ZUM BEGLEITMATERIAL</b> .....	<b>3</b>
<b>DER FILM</b> .....	<b>3</b>
<b>ZUM THEMA</b> .....	<b>5</b>
<b>ZUR FILMSPRACHE</b> .....	<b>10</b>
<b>REKAPITULIERENDE FRAGEN</b> .....	<b>14</b>
<b>UNTERRICHTSANREGUNGEN UND -VORSCHLÄGE</b> .....	<b>16</b>
<b>ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN</b> .....	<b>20</b>
<b>LITERATUR UND LINKS ZUM THEMA</b> .....	<b>22</b>
<b>LITERATUR UND LINKS ZUM THEMA FILM/DOKUMENTARFILM</b> .....	<b>23</b>

### **Impressum**

Herausgeber  
DOK Leipzig (V.i.S.d.P.)  
Leipziger Dok-Filmwochen GmbH  
Katharinenstr. 17, 04109 Leipzig  
Tel.: +49 (0)341 30864-0  
Fax: +49 (0)341 30864-15  
[info@dok-leipzig.de](mailto:info@dok-leipzig.de)

[www.dok-leipzig.de](http://www.dok-leipzig.de)  
Autorin: Luc-Carolin Ziemann  
Layout: Melinda Hüttl  
Bildnachweis: Sant & Usant Filmproduktion

Lizenziert nach der Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivs 3.0 Germany License ©  
Datum: Juni 2019

Das vorliegende Begleitmaterial gibt Anregungen dazu, wie der Film „EXIT“ im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Durch eine Schulvorstellung von „EXIT“ werden Schüler/innen angeregt, sich mit Themen wie Extremismus, Vorurteilen und den Folgen von extremistischer Gewalt auseinander zu setzen.

In den vertiefenden Texten, Aufgaben und Arbeitsanregungen geht es einerseits darum, sich eingehender mit der Frage danach zu beschäftigen, warum Menschen von extremistischen Weltanschauungen angezogen werden. Andererseits wird die Frage bearbeitet, aus welchen Gründen Extremisten sich entscheiden, Gewalt und Radikalismus hinter sich zu lassen. Schließlich mündet der Film in der Frage, wie jeder Einzelne und die Gesellschaft als Ganzes dazu beitragen kann, strukturellem und individuellem Extremismus entschieden entgegen zu treten.

Beginnend bei der Rekapitulation der Filmhandlung regen die Aufgaben zur weiteren Recherche an und sollen die Meinungsbildung – in Bezug auf den Film wie auf die darin behandelten Themen – unterstützen. Die Aufgaben müssen nicht vollständig und chronologisch bearbeitet werden. Wählen Sie vielmehr solche Aufgabenvorschläge aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihrer Klasse und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen und wandeln Sie diese gegebenenfalls ab, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

## DER FILM

„EXIT“

**Regie und Buch:** Karen Winther, Norwegen, Deutschland, Schweden 2018, 80 min.

**Bildgestaltung:** Peter Ask

**Montage:** Robert Stengård

**Ton:** Yvonne Stenberg, Gisle Tveito

**Musik:** Michel Wenzer

**Produktion:** Eirin Gjörv

**Altersempfehlung:** ab 14 Jahre, Klassenstufen: ab 9. Klasse

**Themen:** Extremismus, Rechtsextremismus, Salafismus, Linksextremismus, Rassismus, Gewalt, Schuld, Vorurteile, Medien, Justiz, Strafverfolgung, Ausstieg, Neuanfang

**Lehrplanbezüge:** Politik und Medien, Recht und Gerechtigkeit

**Unterrichtsfächer:** Gemeinschaftskunde, Politik, Religion, Ethik, Deutsch, Philosophie

## BIOGRAFIE

Karen Winther wurde 1978 in Norwegen geboren und schloss ihr Studium an der National Film and Television School (NFTS) in London 2012 ab. Ihr Abschlussfilm „The Betrayal“ war ein persönlicher Film über ihre Zeit in rechtsextremen Gruppen in Norwegen während ihrer Teenagerjahre.

Mit ihrem zweiten Film „EXIT“ baut sie dieses Thema aus und untersucht aus einem persönlichen Blickwinkel, warum Menschen sich dem gewaltbereiten Extremismus zuwenden und welche Voraussetzungen es braucht, um einen Ausstieg aus dem Extremismus zu schaffen.

## KURZINHALT

Als Karen Winther wegen eines Umzugs alte Kisten in die Hände fallen, ist sie plötzlich mit ihrer eigenen Vergangenheit konfrontiert. Gleich obenauf liegen Aufkleber mit Hakenkreuzen, daneben eine Kassette mit der Aufschrift „Blitz“ und „Hits“, dazwischen sieht man Reichsadler und Runen. Vor zwanzig Jahren schloss sie sich einer rechtsextremistischen Organisation in Norwegen an, suchte dort Abenteuer und Gleichgesinnte. Heute schämt sie sich für dieses Material und für das, wofür es steht: ihre Zeit als Rechtsextreme. „EXIT“ ist Karen Winthers Weg, die eigene Geschichte zu verstehen und ein Stück weit Frieden mit sich selbst zu schließen. Sie macht sich auf die Suche nach Menschen, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben. In den USA trifft sie Frauen, die jahrelang in der rechten Szene aktiv waren und sich heute gegenseitig unterstützen. Mit Sören, einem ehemaligen Linksextremisten aus Schweden unterhält sie sich darüber, was es heißt, die eigene Meinung mit Gewalt durchzusetzen. In Deutschland besucht sie Ingo Hasselbach, ehemals „The Führer of Berlin“, von dessen Ausstieg aus der ostdeutschen Neonazi-Szene in den Wendejahren Winfried Bonengels Film „Führer Ex“ handelt. In Paris lernt sie den ehemaligen Dschihadisten David kennen, der mit den Attentätern der ersten Terroranschläge in Frankreich bekannt war und während seines Gefängnisaufenthalts den Absprung aus dem Extremismus schaffte.

Winther interessiert sich vor allem dafür, was ihren Gesprächspartner/innen als Weckruf diente, Gewalt und Radikalismus hinter sich zu lassen. Was gab bei jedem Einzelnen den Ausschlag zum Ausstieg? Und wie kann es gelingen, sich selbst (und anderen) zu verzeihen?

Der Film wurde bei DOK 2018 mit dem Dokumentarfilmpreis des Goethe-Instituts, dem Young Eyes Film Award und dem Gedanken-Aufschluss-Preis ausgezeichnet.



## HAUPTSACHE EXTREM?

Die Regisseurin Karen Winther beschreibt, wie sie sich mit 15 Jahren zunächst der linken Szene annäherte, sich politisch engagierte und an Demonstrationen beteiligte. Nur ein Jahr später änderte sie ihre politische Überzeugung und schloss sich stattdessen den norwegischen Neonazis an.

Es ist nicht ungewöhnlich, dass Jugendliche in der Findungsphase der Pubertät zwischen den Extremen hin und her schwanken. Oft sind in dieser Zeit auch noch andere Gruppen im Spiel, die sich nicht durch eine klar definierbare politische Position auszeichnen, sondern die sich einem bestimmten Musikstil, einem Fußballclub oder einer anderen jugendkulturellen Szene zugehörig fühlen.

Die Tatsache, dass sich Karen Winther direkt zwischen der linken und der rechten Szene Norwegens wieder fand, hatte mit der damals politisch sehr aufgeheizten Situation im Land zu tun. In der Hauptstadt Oslo konzentrierte sich seit Anfang der 1990er Jahre die rechte Szene stark darauf, Jugendliche zu begeistern. Die Linke reagierte auf die zunehmende Präsenz rechter Symbolik mit Demonstrationen und anderen Aktionen, immer wieder kam es auf der Straße zu Zusammenstößen zwischen Antifaschisten und Rechten.

Genau in dieser Situation entschied sich Karen zum Seitenwechsel. Aus den wenigen Informationen, die der Film zu ihren damaligen Beweggründe gibt, kann man schließen, dass dieser Seitenwechsel nicht die Folge einer bewussten, politisch motivierten Entscheidung war, sondern eher mit persönlichen Erlebnissen und Gefühlen zu tun hatte.

*„Ich dachte, keiner mag mich. Und als jemand sagte, die Neo-Nazis wären ein Haufen Verlierer, dachte ich: Vielleicht gehöre ich eher dort hin?“ Karen*

Karen träumte schon als Kind davon, zu einer dieser beiden Gruppen zu gehören. Wichtiger als die weltanschauliche Sichtweise waren ihr die Gemeinschaft untereinander und das Gefühl, sich gegen die Mehrheitsgesellschaft zu stellen. Sie wollte Regeln brechen und ihre Wut ausleben, die völlig unvereinbaren Ideologien beider Gruppen nahm sie zunächst gar nicht wahr.

*„Die Ideologie war für mich am Anfang nicht wichtig. Aber nach und nach begann ich zu glauben, was sie mir erzählten. Als ich 16 war, war ich bereit alles zu tun, um ihnen meine Loyalität zu beweisen.“ Karen Winther*

Heute, mehr als zwanzig Jahre später, versucht Karen Winther nun filmisch zu erkunden, wie aus einem jungen Mädchen, das auf der Suche nach Grenzverletzungen und Action mit verschiedenen Weltanschauungen kokettierte, eine überzeugte Anhängerin rechter Parolen werden konnte, die auch vor Gewalt nicht zurück schreckte.

## WAS BEDEUTET EXTREMISMUS?

Der Begriff ‚Extremismus‘ leitet sich von dem lateinischen Wort ‚extremus‘ her. ‚Extremus‘ bedeutet ‚das Äußerste‘ und kennzeichnet eine Position, Meinung oder Weltanschauung, die sehr zugespitzt ist, sich von dem moderaten Mittelfeld weit entfernt hat und mit diesem nur noch wenige oder keine Übereinstimmungen aufweist.

Extremismus hat viele Facetten und kommt in verschiedensten Formen vor. Häufig ist Extremismus gekennzeichnet durch die Bereitschaft zur Gewaltanwendung. Als extrem werden häufig Ansichten, bzw. die Träger von Ansichten bezeichnet, die sich gegen die freiheitliche, demokratische Grundordnung und ihre grundlegenden Prinzipien stellen. Dazu gehören auch vermehrt Menschen, die sich bei der Ablehnung von Demokratie und Meinungsfreiheit auf ihre religiöse Überzeugung berufen. Diese Art von religiösem Extremismus<sup>1</sup> wird häufig auch als Fundamentalismus bezeichnet.

---

<sup>1</sup> Es muss festgehalten werden, dass der religiöse Fundamentalismus keineswegs ein Phänomen des 21. Jahrhunderts ist, auch wenn er in den letzten Jahrzehnten wieder verstärkt zu beobachten war. Letztlich sind auch die Kreuzzüge oder die zwangsweise Christianisierung indigener Völker Erscheinungsformen religiösen Extremismus.

Jede Art von Extremismus folgt einer Anschauung oder Auslegung, die keine andere neben sich toleriert und/oder deren Anhänger bereit sind, ihre Anschauung auch mit gewalttätigen Mitteln durchzusetzen. Trotz dieser Gemeinsamkeiten muss jede Art von Extremismus individuell betrachtet und bewertet werden. Allzu leicht werden extreme Vertreter einer weltanschaulichen Richtung einfach mit den gesellschaftlichen Gruppen, auf die sie sich beziehen, gleichgesetzt. So sind islamische Fundamentalisten ebenso wenig typische Vertreter ihres Glaubens, wie Rechtsradikale typische Vertreter des Deutschen Volkes sind.

### WAS BRINGT MENSCHEN ZUM EXTREMISMUS?

Die Gründe, aus denen sich Menschen extremistischen Gruppierungen anschließen, sind vielfältig und individuell unterschiedlich. Dennoch gibt es Gemeinsamkeiten, die auch in „EXIT“ zur Sprache kommen.

Besonders „anfällig“ für Extremismus sind Jugendliche, sofern sie sich in einer Phase der Sinnsuche und Orientierung befinden. Viele Jugendliche erhoffen sich durch den Anschluss an eine radikale Gruppe Geborgenheit, Anerkennung und Sicherheit. Auch das jugendliche Bedürfnis nach Protest und Abenteuer lässt sich in einer extremistischen Gruppe scheinbar leicht stillen. Von dieser Erfahrung erzählen fast alle Protagonist/innen des Films „EXIT“.

Das vergleichsweise einfache Weltbild extremistischer Gruppen ist ein weiterer Anziehungspunkt. Klare Regeln und einfache Wahrheiten bieten einen Halt, den die undurchsichtige moderne Gesellschaft in ihrer Komplexität oft vermissen lässt. Extremistische Gruppen schenken neuen Mitgliedern Gehör und steigern damit das Selbstbewusstsein der Neueinsteiger. Karen, Angela und auch die beiden deutschen Protagonisten Ingo und Manuel berichten davon im Gespräch. Hat jemand vorher selbst bereits Ausgrenzung oder Mobbing erlebt, spricht er oder sie auf diese Anerkennung der eigenen Identität womöglich noch stärker an. Oft ist die Radikalisierung eine Gegenreaktion auf eine vorher erfolgte Ausgrenzung.

Ist ein Mensch schließlich Mitglied einer extremistischen Gruppe, passt er sich den Werten der Gruppe im Folgenden meist noch weiter an. Diese Entwicklung kann sowohl schleichend durch die langsame Verengung der eigenen

Perspektive zustande kommen, aber auch die Folge aktiv ausgeübten Gruppenzwangs sein.

Ein weiterer wichtiger Faktor, der für die Radikalisierung von Menschen jeden Alters eine wichtige Rolle spielt, ist das Gerechtigkeitsempfinden. So wurde der ehemalige Dschihadist David radikalisiert, als er erlebte, dass es der internationalen Gemeinschaft im Jugoslawienkrieg nicht gelang, (muslimische) Zivilisten zu schützen. Er selbst erinnert sich daran, dass das Gefühl der Ohnmacht gegen Unrecht ein wichtiger Auslöser für seine Hinwendung zum Extremismus war. David ging wie auch der Linksextremist Søren davon aus, dass das Tun ‚seiner‘ Gruppe die Welt verbessern und zu mehr Gerechtigkeit führen würde.

### ZUM THEMA GEWALT

Ungeachtet dieser Selbsteinschätzung trägt die extremistische Gewalt in hohem Maße dazu bei, Gesellschaften zu desintegrieren. Häufig erreichen Extremisten mit ihren Taten das Gegenteil ihres ursprünglichen Zieles. Die Gewalt wirkt sich aber nicht nur auf die Gesamtgesellschaft, sondern auch auf den Einzelnen aus. Die psychologischen Folgen der Gewaltanwendung beschreiben viele der Gesprächspartner/innen als gravierend – sowohl aus der Opfer- als auch aus der Täterperspektive.

*„Du denkst, mit Gewalt kannst Du die Welt ändern, aber in dem Moment, in dem Du Gewalt anwendest, ändert diese Gewalt Dich, denn sie ändert Deine Sicht auf die Welt.“ David*

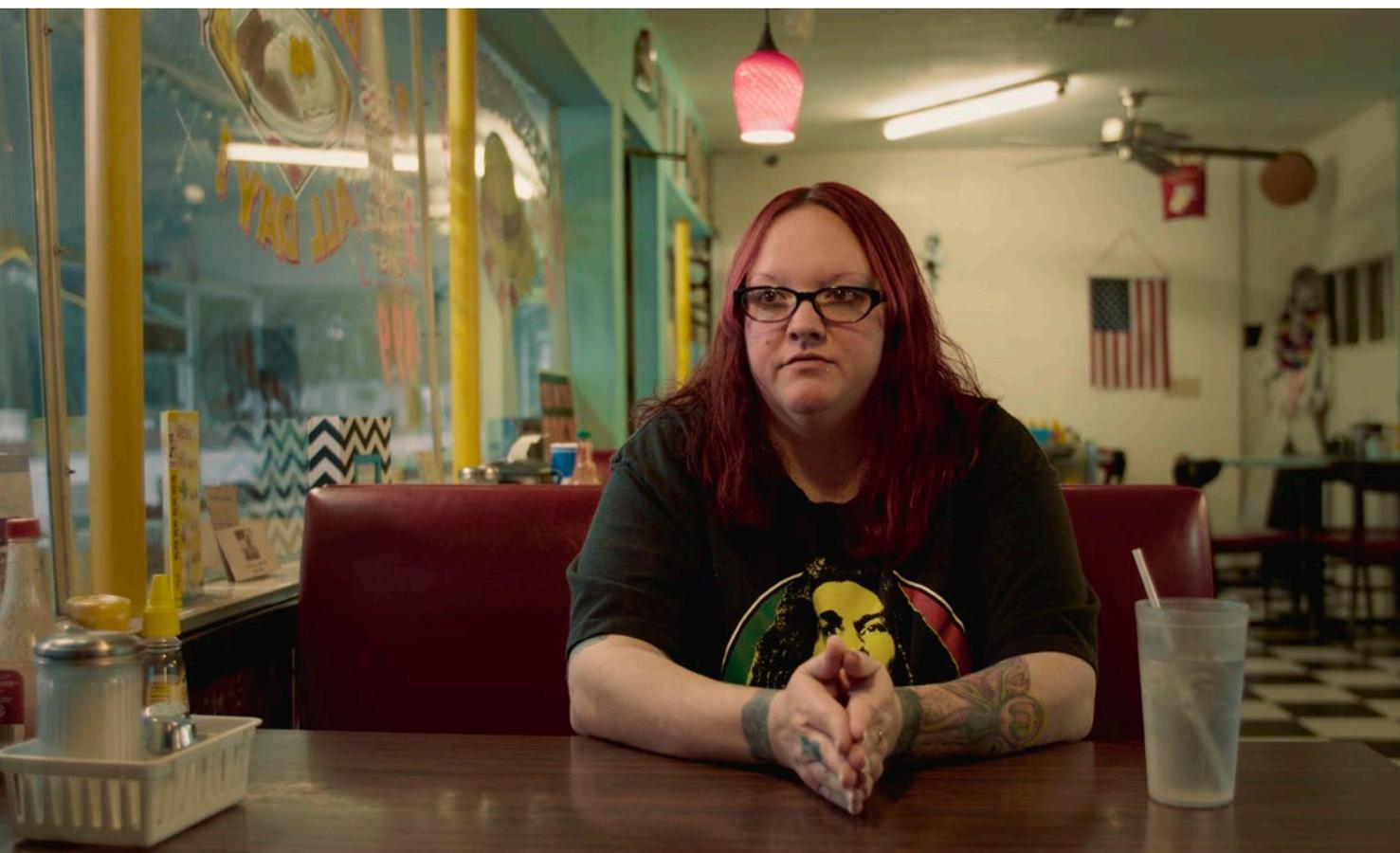
Dabei ist häufig zu beobachten, dass die Erfahrung, selbst Gewalt auszuüben das Selbstbewusstsein zunächst vergrößert. Auf lange Sicht führt die Präsenz von Gewalt im eigenen Leben allerdings meist dazu, dass Adrenalin und Angst im eigenen Alltag immer allgegenwärtiger wurden. Wer Gewalt anwendet, rechnet viel eher damit, selbst Opfer von Gewalt zu werden. Umgekehrt kann die Erfahrung von Gewalt dazu führen, dass ein Mensch sehr viel schneller selbst gewalttätig wird. Als zwei der ehemals rechtsextremen US-amerikanischen Frauen im Gespräch feststellen, dass sie beide direkt vor ihrem Eintritt in die rechte Szene vergewaltigt wurden, wird diese Dynamik umso deutlicher. Diese Erfahrung, so sagt Shannon, hat in ihr so viel unterdrückte Wut freigesetzt, dass es ihr fast heilsam erschien, diese Wut in Gewalt gegenüber Dritten zu verwandeln.

Eine andere Form der Gewalt erlebten Karen und Søren, als sie beide – unabhängig voneinander – Anfang der 1990er Jahre an der gleichen antifaschistischen Demonstration in Schweden teilnahmen. Bei diesem Anlass ging die Polizei mit großer Härte gegen die Demonstrant/innen vor, viele der Teilnehmenden wurden verprügelt und verhaftet. Sowohl bei Karen, die damals 15 war als, auch bei dem ca. 18-jährigen Søren löste der Schock dieser Gewalterfahrung Wut und Angst aus und veränderte ihr eigenes Verhältnis zur Gewalt. Karen, die vorher mit Gewalt noch keine Erfahrungen gemacht hatte, war traumatisiert und schwor Rache. Nachdem sie ein Jahr später die Seiten gewechselt hatte und zu den Neo-Nazis übergelaufen war, wurde sie selbst zur Täterin. Auch für Søren war die Erfahrung Anlass, selbst Gewalt anzuwenden. Er begann als Mitglied einer militanten antifaschistischen Gruppe, Neonazis auf den Straßen Kopenhagens zu attackieren. Als er nach einem dieser Überfälle realisierte, dass er auf diese Weise (unabsichtlich) zum Mörder werden könnte, zog er die Notbremse. Heute stellt Søren die eigenen Erfahrungen mit Extremismus und Gewalt in den Dienst der schulischen Gewaltprävention.

## DER AUSSTIEG

Anders als im Falle des ehemals linksextremen Schweden Søren reicht bei vielen anderen Extremisten der Gedanke an potentiell mögliche negative Folgen oft nicht aus, um den Anlass zum Aussteigen zu geben. Das liegt auch daran, dass es nicht so einfach ist, einer extremistischen Gruppe den Rücken zu kehren. Der Ausstieg kann für einen selbst oder auch das persönliche Umfeld lebensgefährliche Konsequenzen haben und die Angst vor der Wut der ehemaligen Kameraden hält viele lange davon ab, den Schritt zu tun. Sowohl Karen als auch Angela brauchten für ihren Ausstieg mehrere Anläufe und Ingo Hasselbach sagt, dass er ohne den Filmemacher Dietrich Bonengel, der seine rechten Phrasen während der Dreharbeiten zu dem Dokumentarfilm „Beruf Neonazi“ immer wieder hinterfragte, nie den Absprung geschafft hätte.

Die Augen öffnete Hasselbach schließlich ein Brandanschlag, den Rechtsextreme 1992 auf ein von einer türkischstämmigen Familie bewohntes Haus in Mölln verübten und bei dem 3 Menschen starben.



*„Ich kannte die Leute, die diesen Anschlag gemacht haben, zwar nicht, aber wir waren auf jeden Fall die geistigen Brandstifter dahinter. Und als ich diese Nachricht gehört habe, war es für mich klar, dass ich keine Minute länger in dieser Szene bleiben kann. [...] Das war ein Schlüsselmoment, in dem ich verstanden habe, dass das einfach nicht das ist, wofür ich verantwortlich sein möchte.“*  
Ingo Hasselbach

Hasselbach flüchtete für ein Jahr zu Bonengel ins Ausland, um sich dort in Sicherheit auch emotional und politisch vom rechten Gedankengut zu befreien. Später gründete er die Aussteigerorganisation EXIT, die Extremisten bis heute hilft, einen anderen Weg einzuschlagen.

In Karens Fall war es – als die Wut und die Lust am Adrenalin nachließen – vor allem die Frage, ob sie wirklich in einer Welt leben möchte, die komplett der neonazistischen Ideologie folgt. Als sie merkte, dass ihr die Vorstellung, die radikale Rechte käme an die Macht, Angst einflößt, begann sie – unterstützt vom Extremismus-Experten Tore Bjørgo - die Ideologie und das Handeln ihrer Gruppe zu hinterfragen. Ironischerweise ist es am Ende eine alte Bekannte aus Antifa-Zeiten, bei der Karen schließlich um Aufnahme bittet, um den Ausstieg zu vollziehen.

Angela aus den USA und Manuel aus Deutschland, die für verschiedene Taten Haftstrafen verbüßen mussten, machten im Gefängnis beide eine Erfahrung, die ihr bisheriges Weltbild ins Wanken brachte. Beide wurden von Mitinsassen beschützt, die sie bisher – ihrem rassistischen Weltbild gemäß – verachtet hatten. Manuel erfuhr Hilfe durch zwei türkischstämmige Mithäftlinge, als er im Knast verprügelt wurde und auch Angela wurde im Gefängnis von afroamerikanischen Mithäftlingen beschützt, auf die sie bisher aus rassistischen Gründen herab gesehen hatte.

*„Diese Frauen hatten absolut keinen Grund, nett zu mir zu sein oder sich um mich zu sorgen. Sich wie eine Freundin zu benehmen. Aber sie taten es. Ich kann es nicht anders sagen: ihr Verhalten hat mich komplett entwaffnet. Sie haben wieder einen Menschen aus mir gemacht. Sie haben mir dabei geholfen zu erkennen, dass ich ein menschliches Wesen mit Potential bin. Und das es möglich ist, ein anderes Leben zu leben.“* Angela

Auch für den Ex-Dschihadist David war die Zeit im Gefängnis ein entscheidender Auslöser für seinen Ausstieg. Er hatte allerdings keine augenöffnende Erfahrung mit anderen Häftlingen, sondern es war die Behandlung durch den Staat, die ihm die Augen öffnete. Obwohl er den säkularen französischen Staat vorher mit allen Mitteln bekämpft hatte und als Helfer für Terroristen im Einsatz war, erlebte er nach seiner Festnahme Mitte der 1990er Jahre, dass der Staat ihn mehr als fair behandelte. Statt ihn für seine Taten büßen lassen, wurde er weder bedroht noch gefoltert, sondern medizinisch betreut und mit einem Anwalt versorgt. Heute sagt David, dass er anfangs, seine extreme Anti-Haltung zu überdenken, als er erlebte, dass der Staat ihn wie ein menschliches Wesen behandelte. Als er im Gefängnis zum Zeitvertreib begann, zu lesen, begriff er bald, dass die Realität viel komplexer ist, als das schwarz-weiße Zerrbild, das Extremisten gern von ihr zeichnen.

## DIE SUCHE NACH VERGEBUNG

Alle Protagonist/innen des Buches haben Schuld auf sich geladen, haben Menschen verletzt und Hass geschürt. Sie alle sind sich inzwischen darüber im Klaren, dass sie Fehler gemacht haben und würden diese Fehler gern ungeschehen machen. Doch genau das ist unmöglich. Und so arbeiten alle Gesprächspartner, die in diesem Film vorkommen, bis heute daran, die eigene Vergangenheit zu akzeptieren und damit (weiter) zu leben. Während der Ausstieg bei einigen schon Jahrzehnte zurück liegt, kämpfen andere - wie Manuel und David – noch mit den sehr direkten Folgen. David litt nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis an einer schweren Depression und Manuel muss bis heute daran arbeiten, das rechte Gedankengut wirklich aus seinem Kopf zu verbannen. Manchmal, in schlechten Momenten, verliert er diesen Kampf. Letztlich ist es seine kleine Tochter, die ihn davon abhält, aufzugeben.

Viele Gesprächspartner/innen, die den Ausstieg schon vor Jahren geschafft haben, arbeiten wie Angela, Søren oder Ingo heute in verschiedenen Institutionen direkt daran, andere vor den eigenen Fehlern zu bewahren. Auch David hat sich entschieden, die eigene Geschichte zu erzählen, um zu zeigen, wie wichtig es ist, für die offene Gesellschaft zu kämpfen und auch denjenigen die Rückkehr zu ermöglichen, die Fehler gemacht haben.

*„Wir müssen daran glauben, dass ein Mensch sich ändern kann, wenn er realisiert, dass er einen Fehler gemacht hat. Ich bin der lebende Beweis dafür. Wenn wir stattdessen glauben, dass eine Ideologie Menschen so beeinflussen kann, dass sie nicht mehr umkehren können, dann hat diese Ideologie bereits gewonnen.“ David*

Karen Winther zeigt die verschiedenen Gründe, aus denen Menschen zu Extremisten werden und versucht zu begreifen, wie der Teufelskreis des Extremismus durchbrochen werden kann. Im Laufe ihrer Gespräche wird immer deut-

licher, wie wichtig es ist, Aussteiger/innen vorurteilsfrei zu begegnen. Den Ausstieg ganz allein zu meistern, scheint fast unmöglich. Deshalb ist es elementar, dass die Gesellschaft für Menschen offen bleibt, die dem Extremismus den Rücken kehren wollen. Für die Aussteiger/innen ist diese Entscheidung nur der erste von vielen Schritten zurück in die Gesellschaft. Viel langwieriger und schwieriger, so zeigt Karen Winther in ihrem Film, ist es, die eigene Vergangenheit zu akzeptieren und daran zu glauben, dass sie sich ändern kann.



Eine Filmanalyse setzt die im Film erzählte „Geschichte“ in Bezug zu den verwendeten filmischen Mitteln und Formen. Das gilt für alle Filmgenres, für Spielfilm und Dokumentarfilm, für Lang- und Kurzfilm. Jede filmkünstlerische Entscheidung für einen bestimmten Bildausschnitt, eine Perspektive, einen Schnitt oder eine bestimmte Musik beeinflusst die Filmerzählung.

Mit dem Kapitel „Zur Filmsprache“ wird das Augenmerk besonders auf einzelne Elemente der Filmsprache gelenkt, um gemeinsam nicht nur zu analysieren, was der Film erzählt, sondern auch wie der Film seine Geschichte erzählt.

### DIE AUSWAHL DER PROTAGONISTEN

Karen Winther hat für ihren Film mit ehemaligen Extremist/innen aus verschiedenen ideologischen Richtungen gesprochen. Sie zeigt, dass sich die Gründe für die Entwicklung zum Extremismus ebenso wie für die Entscheidung zum Ausstieg häufig ähneln - ungeachtet der ideologischen Richtung.

Die sechs Aussteiger/innen unterscheiden sich vor allem in Hinblick auf die Frage, wie lange ihr Ausstieg bereits zurück liegt. Wenn Karen Winther mit Angela und Ingo Hasselbach spricht, die dem Extremismus schon vor Jahrzehnten den Rücken gekehrt haben, wird deutlich, dass beide heute die Ursachen und Folgen ihres Tuns klar und reflektiert benennen können. Ganz anders geht es Manuel, der sowohl in seinem Sprachgebrauch als auch in der politischen Argumentation der rechten Ideologie noch ein Stück weit verhaftet zu sein scheint.



Um solche Unterschiede deutlich zu machen, braucht jede/r Protagonist/in genug Raum, um die eigene Sicht auf das Thema erläutern zu können. Jede/r Protagonist/in hat selbst entschieden, wo und unter welchen Umständen sie sich mit Karen Winther treffen und wieviel sie von ihrem Leben sie zeigen möchten.

Diese Vorgehensweise war nicht nur dramaturgisch interessant, sondern sicherheitsrelevant, denn alle Gesprächspartner/innen wurden wegen ihrer Vergangenheit bereits bedroht. Aus Sicherheitsgründen verzichtete „EXIT“ deshalb meist darauf, Nachnamen zu nennen oder genaue Angaben zum Wohnort zu machen. Auch das eigene Lebensumfeld und persönliche Hobbies, Vorlieben oder Aktivitäten fanden keinen Eingang in den Film. Die Information über die Menschen beschränkt sich auf das, was sie selbst in den Gesprächen von sich preisgeben.

## DIE BILDGESTALTUNG

Diese Einschränkungen hatten Folgen für die visuelle Gestaltung des Films, der sich stark auf die Menschen selbst konzentrieren musste. Gemeinsam mit dem Kameramann Peter Ask entwickelte Winther verschiedene Strategien der Visualisierung. Gedreht wurde in anonymen Privaträumen, im öffentlichen Raum oder im Auto. Hier wurde meistens

von der Rückbank aus gefilmt, was zwar den Nachteil hat, dass die Gesichter der Sprechenden nur halb zu sehen sind, aber gleichzeitig ein Setting bietet, in dem das Gespräch relativ ungezwungen verlaufen kann.

Generell ist eine Kamera (und der oder die dazugehörige Bildgestalter/in) in einem Dokumentarfilmsetting natürlich nie unsichtbar. Zudem gehen den Dreharbeiten Gespräche voraus, in denen die Filmemacher/innen mit ihren Protagonist/innen darüber sprechen, worüber sie sprechen wollen und welche Aspekte sie besonders interessieren. Bevor also überhaupt eine Kamera zum Einsatz kommt, haben sich die Menschen vor der Kamera dafür entschieden, einem Publikum Einblick in ihr Leben zu geben.

Durch die bewusste filmische Gestaltung einzelner Szenen verdeutlicht „EXIT“, wie schmal der Grat zwischen Distanz und Vertrauen ist. Als Karen und Angela während eines Spaziergangs über die Frage sprechen, warum gerade sie selbst zu Extremistinnen wurden, bleibt der Kameramann zurück, um das Gespräch nicht zu stören. Da die Ansteckmikrofone ohnehin alles aufzeichnen und für den Film nutzbar machen, konnte hier mehr Abstand gelassen werden, um in der Drehsituation mehr Intimität zu schaffen. Eine umgekehrte Vorgehensweise können wir beobachten, als Karen und Søren während ihres Gesprächs über



die Effekte von Gewalt an einen Punkt kommen, an dem das Gespräch sehr emotional wird. Während die Kamera sich zunächst im Auto auf der Rückbank befindet, wird nach einem Schnitt plötzlich von außerhalb in den Wagen hinein gefilmt. Während auf der Tonspur nun nur noch das Rauschen des Verkehrs zu hören ist, sind Zuschauer/innen plötzlich „ausgesperrt“ und zum Beobachten verdammt. Diese Montage verdeutlicht ohne Kommentar, dass es in den Gesprächen auch Momente gab, die nicht für eine Öffentlichkeit bestimmt waren.

## DER UMGANG MIT SPRACHE

Die Regisseurin Karen Winther hat einen Film gedreht, der seinen Ausgangspunkt bei ihrer persönlichen Geschichte nimmt und der stark durch ihren individuellen Blick und ihre eigenen Fragen geprägt ist. Eine elementare Komponente dieser Herangehensweise ist der OFF-Kommentar, den Winther selbst spricht. Anders als in vielen anderen Dokumentarfilmen, in denen der Kommentar auf möglichst objektive Weise das Gezeigte interpretiert und mit Fakten untermauert, nutzt Karen Winther ihren Kommentar eher wie eine Selbstvergewisserung und lässt das Publikum an ihren Gedanken und Fragen teilhaben. Indem sie Archibilder und Nachrichtenmaterial einbaut und selbst kommentiert, verbindet sie die Vergangenheit mit der Gegenwart und ihre eigene, heutige Sicht auf die Dinge mit den gesellschaftlichen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte.

Dieser durchdachten und bewusst gestalteten persönlichen Sicht der Regisseurin stehen die Aussagen ihrer Interviewpartner/innen gegenüber, die teilweise deutlich unmittelbarer und direkter sind. Besonders Manuel, der erst vor kurzem den Ausstieg geschafft hat, nutzt vielfach noch vergleichsweise unreflektiert das Nazi-Idiom der rechten Szene. Wenn er die türkischen Mithäftlinge, die ihm aus einer brenzligen Lage geholfen haben, als „Affens“ und „Untermenschen“ bezeichnet, wird deutlich, dass er seinen Ausstieg noch nicht wirklich verinnerlicht hat. Spricht Manuel über die Gewalttaten, die er selbst verübt hat, ist deutlich weniger Reue zu spüren, als beispielsweise bei David, Karen oder Angela. Gleichzeitig wirkt der bullige Mann in den Gesprächen gehetzt und ängstlich, denn der Szene-Druck auf ihn ist weiterhin hoch.

Vergleicht man Manuels Auftreten mit dem, was Karens Freundin Guro, die der Regisseurin nach ihrem Ausstieg half, über Karens damaligen Zustand erzählt, scheinen einige Parallelen auf.

*„Es war, als hätte man ein kleines Kind. Da war keine Rebellion in Dir. Da war gar nichts. Du warst nur traurig und frustriert. Du hast gar nichts verstanden. „Kann mir nicht jemand sagen, was ich denken soll?““ Guro*

Wenn das eigene Weltbild so fundamental ins Wanken kommt, dauert es, bis der Geist wieder in der Lage ist, selbst zu denken und zu urteilen. Außerdem braucht es Orientierung und einen geschützten Raum, in dem man sich ohne Angst bewegen kann. Manuel muss offensichtlich weitestgehend ohne diesen geschützten Raum auskommen und kämpft sich als Einzelkämpfer in sein neues Leben. Dabei gerät er immer wieder in Konflikte, weil er psychologisch noch auf eine „ich gegen den Rest der Welt“ Situation eingestellt ist und nur gelernt hat, sich mit Gewalt zu verteidigen.

## DER EINSATZ VON MUSIK UND ARCHIV-FOOTAGE

Das Gefühl von Bedrohung, Gewalt und Ausnahmezustand ist für Extremisten jeder Couleur alltäglich. Karen Winther versucht, dieses Gefühl auch im Film nachvollziehbar zu machen und nutzt dafür sowohl die Kraft der Musik als auch verschiedene Arten von Archiv-Bildern, die das Publikum mitten hinein versetzen in Nazi-Versammlungen, Rechtsrock-Konzerte, eskalierende Demonstrationen und Attentate.

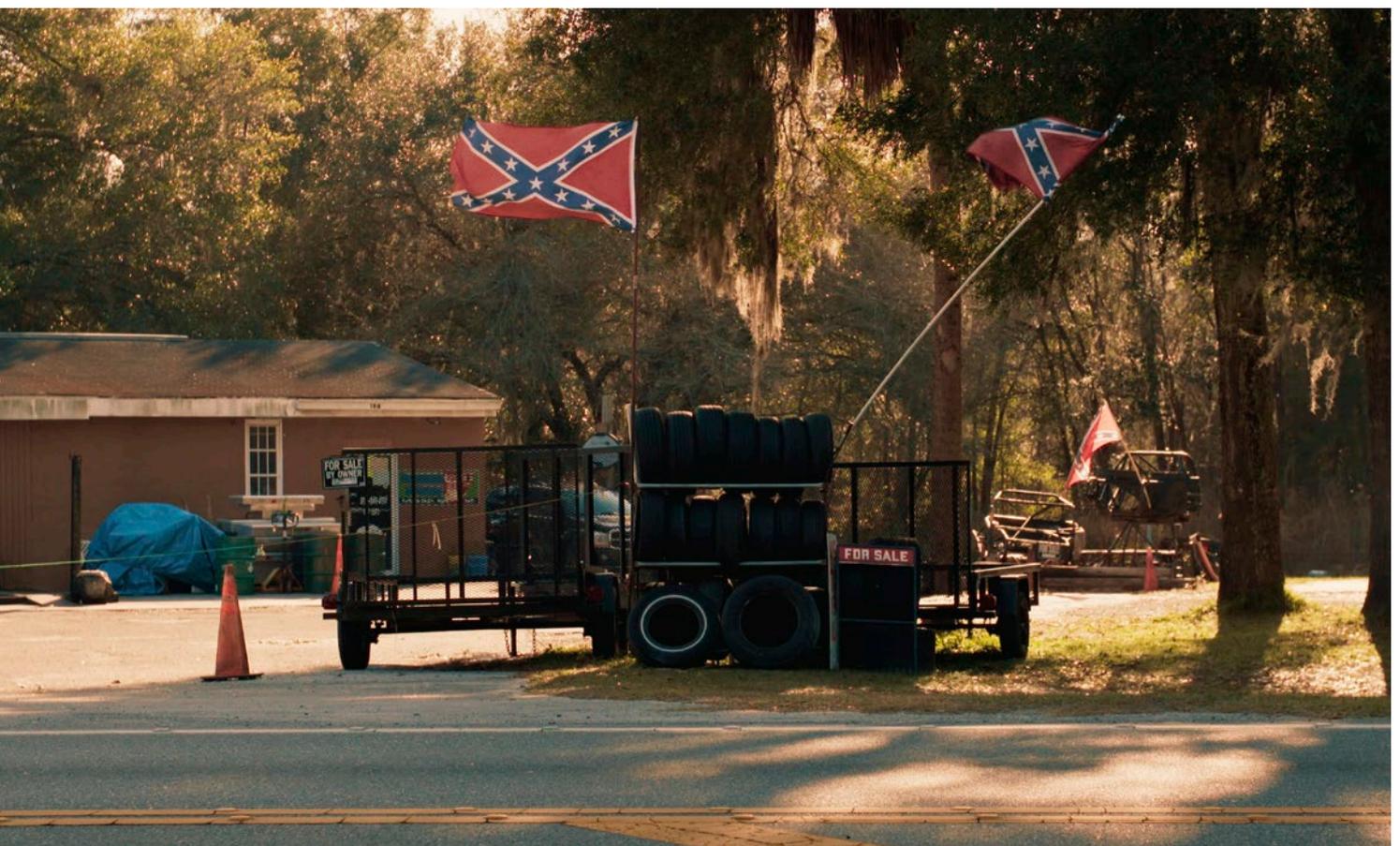
Schon in den ersten Szenen des Films wird durch die treibende Filmmusik ein unheilvolles Gefühl verbreitet. Winther verknüpft die Musik mit ihrem Eingangskommentar und verschiedenen TV-Reportage-Bildern über Nazis in Norwegen und Deutschland. Nach der Exposition widmet sich der Film der Vorstellung des ersten Protagonisten Ingo Hasselbach, der Ende der 1980er Jahre in Deutschland als „Führer von Berlin“ bekannt wurde und in dieser Zeit von dem Dokumentaristen Winfried Bonengel gefilmt wurde. Winther nutzt Ausschnitte aus Bonengels Film „Beruf Neonazi“ und kombiniert diese mit zusätzlichem Nachrichten-Footage über rechtsradikale Anschläge mit der untergründigen Musik, die immer dann an Lautstärke

zunimmt, wenn sich die Dramatik der Erzählung zuspitzt. Der Film wird strukturiert durch Autofahrten, die Karen auf ihren Wegen zu den verschiedenen Protagonisten unternommen hat. Die Aufnahmen dieser Fahrten, die häufig bei Nacht stattfinden, dienen als visuelle Klammer und als Ruhepol, in dem Karen selbst den Stand ihrer Überlegungen reflektiert. Musikalisch werden diese Momente der Reflexion meist von der leicht bedrohlich wirkenden Musik begleitet.

Auch in einer der letzten Szenen fährt Karen mit Auto durch den Regen, nachdem sie den Ort aufgesucht hat, an dem ihr klar wurde, dass sie die rechte Szene hinter sich lassen und den Ausstieg wagen will.

*„Ich muss mit meiner Vergangenheit leben und akzeptieren, dass nicht alles vergeben und vergessen werden kann. Aber wir müssen an zweite Chancen glauben.“* Karen Winther

Nachdem Winther mit diesem Fazit ihre filmische Suche beschließt, wird die Musik lauter und im Bild ist Manuel zu sehen, der mit seiner Tochter im Auto einer neuen Heimat entgegenfährt. Zwar wächst der Abstand zu seinem alten Leben mit jedem Meter, aber um seine zweite Chance auch wirklich nutzen zu können, wird sich auch Manuel der eigenen Vergangenheit wirklich stellen müssen. Der Ausstieg ist nur der erste in einer langen Reihe von Schritten.



## Karen

- Welches Ereignis gab Karen Winther der Anlass, diesen Film zu machen?
- Was haben die Menschen, die im Film zu Wort kommen, gemeinsam?
- Welche Fragen stehen im Mittelpunkt der Gespräche?
- Wie beschreibt Karen Winther sich selbst zwischen ihrem 12. -15. Lebensjahr?
- Welche Erfahrungen macht Karen Winther, als sie Teil der linken Szene ist?
- Wie hat sich ihr Verhältnis zur Gewalt im Laufe der Jahre verändert?
- Was gab den Ausschlag für ihren Seitenwechsel in die rechte Szene?
- Karen bekam nach und nach Zweifel an der rechten Szene. Wer half ihr beim Ausstieg?

## Manuel

- Wie beschreibt Manuel seinen Weg in den Rechts-extremismus?
- Beschreibe Manuels Verhältnis zur Gewalt. Wie spricht er über Gewalt?
- Was hat sich für Manuel geändert, seit er eine Tochter hat?
- Welche Gründe haben bei Manuel den Ausschlag zum Ausstieg gegeben?
- Was hat Manuel im Gefängnis erlebt?
- Warum zieht Manuel im Laufe der Dreharbeiten um?

## Ingo

- Ingo Hasselbach war zwischen 1988 und 1993 ein bekannter deutscher Neonazi. Was erfährt man im Film über seine damalige Rolle in der rechten Szene?
- In welcher Beziehung stand Ingo Hasselbach zu dem Filmemacher Winfried Bonengel?
- Welches Ereignis gab den Ausschlag für Hasselbachs Ausstieg aus der rechten Szene?
- Wie ging Ingo Hasselbachs Ausstieg vonstatten?
- Auf welche Art ist Ingo Hasselbach bis heute mit der rechten Szene in Kontakt?

## Angela

- Wie lange war Angela Teil der extremistischen rechten Szene in den USA?
- Wie war ihr Verhältnis zu Gewalt und wie hat es sich geändert?
- Angela wollte mehrfach aussteigen, traute sich jedoch anfangs nicht, den entscheidenden Schritt zu gehen. Warum hatte sie Angst vor dem Ausstieg?
- Welche Erlebnisse erschütterten schließlich ihr rassistisches Weltbild?
- Was macht Angela heute beruflich?

## David

- David wuchs in einem christlichen Elternhaus auf. Warum wandte er sich dem Islam zu?
- Was erlebte David während des Jugoslawienkriegs und welche Schlüsse zog er daraus?
- Was erwartete David nach seiner Verhaftung? Wurden diese Erwartungen erfüllt?
- David kehrte dem religiösen Extremismus im Gefängnis den Rücken. Was war der Grund für diese Entscheidung?
- Seit dem islamistischen Attentat auf die Redaktion der Zeitung Charlie Hebdo spricht David auch öffentlich über seinen Lebensweg und den Ausstieg. Warum hat er sich dafür entschieden?

## Søren

- Der Schwede Søren war Linksextremist. Was hat er in seiner Zeit als Extremist getan?
- Søren beschreibt, wann und warum er begann, Gewalt für ein legitimes Mittel des politischen Kampfes zu halten. Was war der Auslöser für diese Ansicht?
- Wann und warum entschied sich Søren dafür, sich aus dem Extremismus zurück zu ziehen?
- Was macht Søren heute und wie geht er mit seiner Vergangenheit um?

## Allgemeine Fragen

- Warum wurden die Menschen im Film zu Extremisten?
- Welche Ausstiegsgründe nennen die verschiedenen Gesprächspartner?
- Welche Erfahrungen machten die ehemaligen Extremisten nach ihrem Ausstieg?
- Wie gehen die ehemaligen Extremisten heute damit um, dass sie Menschen verletzt und Schuld auf sich geladen haben?

Die Unterrichtsvorschläge gliedern sich in drei vorbereitende Einheiten (zwischen 30 und 60 Minuten Dauer), von denen Sie eine oder mehrere zur Einstimmung auf die Filmsichtung mit den Schüler/innen absolvieren können. Durch die gezielte Vergabe von Beobachtungsaufträgen können sie die Bearbeitung des Films im Anschluss optimal vorbereiten. Fünf Aufgaben unterschiedlicher Länge (für 15 bis 45 Minuten Dauer) erleichtern Ihnen die Nachbereitung des Films im Unterricht.

## AUFGABEN VOR DER FILMVORFÜHRUNG

### 1. Diskussion in Kleingruppen „Extremismus“ – ab Klassenstufe 9

- **Dauer:** ca. 30 min.
- **Methode(n):** Kleingruppenarbeit und Vorstellung der Ergebnisse im Plenum
- **Materialien:** keine
- **Zielsetzungen:** Annäherung an das Thema des Films, Vorarbeit zu einem Vergleich zwischen der Sicht auf das Thema vor und nach der Filmsichtung

Bildet Kleingruppen und diskutiert die Frage „Wann ist jemand ein Extremist?“

Ihr könnt auf unterschiedliche Art vorgehen: Verhaltensweisen beschreiben, Erinnerungen an konkrete Erlebnisse teilen, Stichworte sammeln, etc.

Haltet die Ergebnisse eurer Diskussion schriftlich fest!

Ihr könnt nach der Filmsichtung auf eure Ergebnisse zurückkommen und eure Definitionen mit dem vergleichen, was ihr im Film gesehen habt.

### 2. Recherche zum Thema Extremismus – ab Klassenstufe 10

- **Dauer:** ca. 45-60 min.
- **Methode(n):** Internetrecherche, gut geeignet als Hausarbeit oder Freiarbeit
- **Materialien:** Computer mit Internetzugang
- **Zielsetzungen:** Annäherung an das Thema

Sammelt im Internet Informationen über Extremismus. Gestaltet eine Kurzpräsentation, in der ihr vor allem darauf eingeht, wo die Grenzen zwischen dem Extremismus und der persönlichen politischen Meinung bzw. dem individuellen Glauben liegen. Recherchiert auch, welche verschiedenen Arten von Extremismus es gibt und erstellt eine Übersicht.

### 3. Gedankenspiel: ein Dokumentarfilm über mich selbst – ab Klassenstufe 9

- **Dauer:** ca. 30 min.
- **Methode(n):** Plenumsgespräch
- **Materialien:** keine
- **Zielsetzungen:** Annäherung an das Genre Dokumentarfilm

Stellt euch vor, ein/e Regisseur/in möchte einen Film über euch und eure politischen Überzeugungen drehen.

Wie würdet ihr reagieren? Würdet ihr zustimmen, euch filmen zu lassen?

Welche Gründe gibt es, die dafür und dagegen sprechen, sich filmen zu lassen?

Wie sollte das Filmteam vorgehen, um euch so im Film zu zeigen, wie ihr seid?

Wie könnten die Dreharbeiten aussehen?

Welchen Drehzeitraum haltet ihr für angemessen und warum?

Wie sollte das Filmteam beim Drehen vorgehen, um euch möglichst realistisch zu zeigen?

Welche Möglichkeiten gibt es auch eurer Sicht, den Film so zu gestalten, dass er auch für ein Kinopublikum, das euch nicht kennt, spannend ist?

### **VOR DER FILMSICHTUNG:** Beobachtungsaufträge für Kleingruppen

Es kann sehr sinnvoll sein, die Schüler/innen mit einem konkreten Beobachtungsauftrag auszustatten, um im gemeinsamen Gespräch nach dem Film auf viele gezielt gesammelte Eindrücke zurückgreifen zu können. Am besten wird die Klasse vorher in verschiedene Kleingruppen geteilt, die dann jeweils einen Beobachtungsauftrag erfüllen.

Wichtig: Zettel und Stift mit ins Kino nehmen und im Nachgespräch auch alle vorher erteilten Beobachtungsaufträge abfragen!

Beobachtungsaufträge:

1. Welche Personen kommen im Film vor? Merkt/Notiert euch Namen, Wohnort (soweit bekannt) und den Grund, warum sie interviewt wurden.
2. Achtet besonders darauf, wo und unter welchen Umständen die Gespräche des Films aufgenommen wurden!
3. Richtet eure Aufmerksamkeit auf die Ton-Ebene:  
Welche Art von Musik wird im Film verwendet und wie wirkt die Musik auf die Bilder?  
Wie ist der Kommentar des Films gestaltet und wie wirkt er auf euch?
4. Richtet eure Aufmerksamkeit besonders auf den Umgang mit Archivmaterialien:  
Welche Materialien werden zu welchem Zeitpunkt gezeigt?  
Wie ergänzen die Materialien die Filmerzählung?

## UNTERRICHTSANREGUNGEN NACH DER FILMSICHTUNG

### 1. Diskussion in Kleingruppen zum Thema „Extremismus“ – ab Klassenstufe 9

**Dauer:** ca. 45 -60 min.

**Methode(n):** Kleingruppenarbeit und Vorstellung der Ergebnisse im Plenum

**Materialien:** wenn vorhanden, Ergebnisse der Diskussion (Aufgabe 2) S. 16.)  
aus der Vorbereitungseinheit

**Zielsetzungen:** Annäherung an das Thema des Films, Vergleich zwischen der Sicht  
auf das Thema vor und nach der Filmsichtung

Folgende Fragen können in der Diskussion eine Rolle spielen:

1. Welche verschiedenen Arten von Extremismus stellt der Film dar?
2. Gibt es weitere Arten von Extremismus, die im Film keine Rolle spielen?
3. Wie unterscheidet sich Extremismus von einer (radikalen) politischen Meinung?
4. Ist Extremismus immer mit Gewalt verbunden oder kann Extremismus auch gewaltfrei sein?

### 2. Extremismus und Angst - ab Klassenstufe 9

**Dauer:** ca. 15-20 min.

**Methoden:** Arbeit mit einem Filmzitat, Kleingruppenarbeit, Gespräch

**Materialien:** keine

**Zielsetzungen:** Einfühlung in die Gedankenwelt einer Rechtsextremistin

*„Wir glaubten, als Weiße wären wir besser als alle anderen. Wir glaubten wirklich, es gäbe eine große Verschwörung gegenüber der weißen Rasse. Die Angst wurde für uns existentiell. Vom Aufwachen am Morgen bis zum Schlafengehen und auch wenn ich in der Zwischenzeit träumte – ich dachte die ganze Zeit nur daran, wie ich mich selbst und meine Leute beschützen kann. Wie kann ich sicherstellen, dass die weiße Rasse nicht ausgemerzt wird?“* Angela

Besprecht in den Kleingruppen folgende Fragen:

1. Wie wirkt Angela auf euch? Wie hat sie sich seit ihre Jugend verändert?
2. Was sagt Angela darüber, wie sich die rechtsextreme Ideologie auf ihr Leben auswirkte?
3. Welches Ereignis brachte Angela dazu, einen Ausstieg aus der rechten Szene in Erwägung zu ziehen und warum?
4. Wie beschreibt Angela die Reaktionen ihres rechtsextremen Umfelds auf ihre Ausstiegspläne?

### 3. Thema: Vorurteile gegenüber dem Staat - ab Klassenstufe 9

Dauer: ca. 15-20 min.

Methoden: Arbeit mit einem Filmzitat, Plenumsgespräch

Materialien: Keine

Zielsetzungen: Einsicht in die Vorurteile von Extremisten gegenüber Staat und Justiz

*„Ich habe nach der Festnahme jede Minute damit gerechnet, dass die Polizei mich tötet. Dass sie mich die Treppe hinunter stoßen oder mich erschießen. Ich war sicher, dass das passiert. Aber während der ganzen Zeit wurde ich nie gefoltert. Ich wurde sogar zu einem Arzt gebracht, der sicherstellen sollte, dass ich nicht schlecht behandelt werde. Ich habe einen Anwalt bekommen. Ich wurde als menschliches Wesen respektiert. Das hat mich nachdenklich gemacht.“ David*

Besprecht im Plenum folgende Fragen:

- Welche Vorurteile hatte David gegenüber dem säkularen Staat?
- Wie verändert sich seine Sicht, nachdem er verurteilt wird und ins Gefängnis kommt?
- Beschreibt seine Situation während der mehrjährigen Haftstrafe!
- Wie stellt der Film die Zeit der Einsamkeit und Isolation visuell dar?
- Wie hat David die Zeit der Strafe genutzt?

### 4. Thema: Gewalt – Hausaufgabe - ab Klassenstufe 11

Schreibt einen kurzen Text über das Thema Gewalt (ca. 1000 Zeichen, bzw. 1 Seite).

Stellt dabei Davids Aussage zur Gewalt an den Anfang und nehmt dazu Stellung. Entwickelt im Folgenden eure eigenen Gedanken zu der Frage, ob es eine Legitimation für Gewalt gibt und wie Gewalt sich auf eine Situation auswirkt.

*„Du denkst, mit Gewalt kannst Du die Welt ändern, aber in dem Moment, in dem Du Gewalt anwendest, ändert diese Gewalt Dich, denn sie ändert Deine Sicht auf die Welt.“ David*

### 5. Filmrezension – Hausaufgabe - ab Klassenstufe 10

Schreibt eine Filmrezension über „EXIT“. Teilt euch in zwei Gruppen auf – während Gruppe 1 bei der Formulierung ihres Textes genauen Vorgaben folgt, kann Gruppe 2 den Text frei gestalten. Vergleicht nun gruppenintern die Texte und wählt jeweils zwei Beispiele aus, die ihr der anderen Gruppe präsentiert.

Die Vorgaben für Gruppe 1:

1. Worum geht es in dem Film? (ca. 300 Zeichen)
2. Wie haben die Filmemacher/innen das Thema umgesetzt? (ca. 300 Zeichen)
3. Wie hat Dir der Film gefallen? Bewerte den Film! (ca. 300 Zeichen)

## EXTREMISTISCHE ANSCHLÄGE, DIE IM FILM EINE ROLLE SPIELEN

### Rechtsextreme Demonstrationen in Charlottesville

12. August 2017

Bei rechtsextremen Demonstrationen in Charlottesville unter dem Motto „Unite the Right“ demonstrierten rechtsextreme Gruppen am 11. und 12. August 2017 in Charlottesville im US-Bundesstaat Virginia. Teilnehmer/innen waren vor allem Mitglieder von Alt-Right und Ku-Klux-Klan, Neonazis, White Nationalists und White-Supremacy-Anhänger.

Nach dem offiziellen Ende der Veranstaltung fuhr James Alex Fields jr., der zuvor an der Neonazi-Demonstration teilgenommen hatte, vorsätzlich sein Auto in eine Gruppe von Gegendemonstranten. Er tötete dadurch Heather Heyer, eine 32-jährige Frau, und verletzte mindestens 19 Menschen.

### Terroranschläge in Paris

13. November 2015

Die Terroranschläge am 13. November 2015 in Paris waren koordinierte, islamistisch motivierte Attentate an fünf verschiedenen Orten im 10. und 11. Pariser Arrondissement sowie an drei Orten in der Vorstadt Saint-Denis. Nach Angaben der französischen Regierung wurden 130 Menschen getötet und 683 verletzt, darunter mindestens 97 schwer. Außerdem starben sieben der Attentäter in unmittelbarem Zusammenhang mit ihren Attacken. Zu den Anschlügen bekannte sich die terroristische Vereinigung „Islamischer Staat“ (IS).

Die Angriffsserie am Freitagabend richtete sich gegen die Zuschauer eines Fußballspiels im Stade de France, gegen die Besucher eines Rockkonzerts im Bataclan-Theater sowie gegen die Gäste zahlreicher Bars, Cafés und Restaurants. Es handelte sich um mehrere Schusswaffenattentate, ein Massaker mit Geiselnahme sowie sechs Detonationen, die von Selbstmordattentätern mit Sprengstoffwesten ausgelöst wurden.

Nach den Attentaten verhängte die Regierung den Ausnahmezustand und rief eine dreitägige Staatstrauer aus. Der mutmaßliche Planer der Anschläge, Abdelhamid Abaaoud, starb wenige Tage später bei einer Razzia im Pariser Vorort Saint-Denis.

### Anschlag auf Charlie Hebdo

7. Januar 2015

Der Anschlag auf Charlie Hebdo war ein islamistisch motivierter Terroranschlag, der am 7. Januar 2015 auf die Redaktion der Satirezeitschrift Charlie Hebdo in Paris verübt wurde. Zwei maskierte Täter, die sich später zu Al-Qaida im Jemen bekannten, drangen in die Redaktionsräume der Zeitschrift ein, töteten elf Personen (darunter einen zum Personenschutz abgestellten Polizisten), verletzten mehrere Anwesende und brachten auf ihrer Flucht einen weiteren Polizisten um. Am 9. Januar verschanzten sie sich in Dammartin-en-Goële; Sicherheitskräfte erschossen die beiden Täter.

Am 8. Januar wurde im Süden von Paris eine Polizistin von einem weiteren schwerbewaffneten Täter erschossen. Dieser überfiel am Tag darauf den Supermarkt Hyper Cacher für koschere Waren im Pariser Osten, tötete vier Menschen und nahm weitere als Geiseln. Der Täter bekannte sich telefonisch zum Islamischen Staat und erklärte, sein Vorgehen stehe in Verbindung mit dem Anschlag auf Charlie Hebdo. Er wurde bei der Erstürmung des Supermarktes durch die Sicherheitskräfte erschossen.

### Oklahoma Bombing

19. April 1995

Der Bombenanschlag auf das Murrah Federal Building in Oklahoma City (Hauptstadt des US-Bundesstaates Oklahoma) am 19. April 1995 war einer der schwersten Terroranschläge in der Geschichte der Vereinigten Staaten. Bei der Detonation eines mit Sprengstoff beladenen Lastwagens kamen 168 Menschen ums Leben. Das achtstöckige Alfred P. Murrah Federal Building diente bis zu seiner nahezu vollständigen Zerstörung als Sitz mehrerer Behörden der Bundesregierung. Im ersten Stock befand sich auch ein Kindergarten; insgesamt starben 19 Kinder. Als Täter wurden Timothy McVeigh, ein damals 26-jähriger Veteran aus dem Zweiten Golfkrieg, Terry Nichols und Michael Fortier identifiziert und verurteilt.

Das Motiv für die Tat ist nicht vollständig geklärt. Die Wahl eines Regierungsgebäudes als Ziel und das Umfeld der

Attentäter lassen auf einen regierungsfeindlichen Hintergrund schließen. Timothy McVeigh wurde von einem Bundesgericht zum Tode verurteilt und am 11. Juni 2001 mit einer tödlichen Injektion hingerichtet. Am Platz des Gebäudes wurde eine Gedenkstätte, das Oklahoma City National Memorial, errichtet.

### **Flugzeugentführung durch die Groupe Islamique Armé - 24. Dezember 1994**

Am 24. Dezember 1994 brachte die Groupe Islamique Armé (Bewaffnete Islamische Gruppe, GIA) ein Flugzeug der Air France in ihre Gewalt. Geplant war, das Flugzeug über Paris abstürzen zu lassen. Außerdem forderten die Geiselnnehmer, zwei Politiker der seit 1992 verbotenen Islamischen Heilsfront aus dem Hausarrest zu entlassen. Die Entführer erschossen noch vor dem Abflug 3 Passagiere, um den Druck zu erhöhen. Nach Verhandlungen mit den Entführern und transnationalen Unstimmigkeiten über das Vorgehen zwischen Algerien und Frankreich, startete die Maschine schließlich nach mehr als 39 Stunden, musste aber auf dem Flughafen Marseille zwischenlanden, um zu tanken. Dort erstürmte ein französisches Sondereinsatzkommando das Flugzeug. Im Laufe eines 20-minütigen Feuergefechtes wurden die vier Entführer getötet. Acht Gendarmen wurden zum Teil schwer verletzt, der Kapitän erlitt Schussverletzungen und einige Passagiere wurden leicht verletzt.

### **Mordanschlag von Mölln 23. November 1992**

Der Mordanschlag von Mölln war ein Brandanschlag in der Nacht auf den 23. November 1992 auf zwei von türkischen Familien bewohnte Häuser in der schleswig-holsteinischen Kleinstadt Mölln.

Die beiden Neonazis Michael Peters und Lars Christiansen warfen Molotowcocktails in die Fenster der Häuser. Im zuerst attackierten Haus gab es kein Todesopfer, jedoch neun zum Teil schwer Verletzte. Im zweiten Haus kamen die zehn- und vierzehnjährigen Mädchen Yeliz Arslan und Ayşe Yılmaz sowie ihre 51-jährige Großmutter Bahide Arslan in den Flammen um. Noch während der Löscharbeiten gab es Bekenneranrufe bei der Polizei, die mit „Heil Hitler“ schlossen. Die Notruf-Fangschaltung führte nicht zu den Anrufern. Die zwei als Neonazis bekannten Män-

ner gerieten aber schnell in Verdacht; beide gestanden im Polizeiverhör, widerriefen die Geständnisse später aber im Prozess. Schließlich wurde der 19-jährige Haupttäter Lars Christiansen wegen dreifachen Mordes in Tateinheit mit versuchtem Mord an sieben Menschen zu zehn Jahren Haft nach dem Jugendstrafrecht verurteilt. Im Falle des 25-jährigen Mittäters Michael Peters wurde eine lebenslange Freiheitsstrafe verhängt. Beide Brandstifter sind inzwischen wieder auf freiem Fuß. Das Verbrechen erregte bundesweites Aufsehen. In den Tagen und Wochen nach dem Anschlag fanden überall in Deutschland spontane Großdemonstrationen gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit statt.

### **Ausschreitungen in Rostock-Lichtenhagen 22.-26. August 1992**

Die Ausschreitungen in Rostock-Lichtenhagen gegen die Zentrale Aufnahmestelle für Asylbewerber (ZAst) und ein Wohnheim für ehemalige vietnamesische Vertragsarbeiter im sogenannten Sonnenblumenhaus waren die massivsten rassistisch motivierten Angriffe in Deutschland nach Ende des Zweiten Weltkrieges.

An den Ausschreitungen beteiligten sich mehrere hundert teilweise rechtsextreme Randalierer und bis zu 3000 applaudierende Zuschauer, die den Einsatz von Polizei und Feuerwehr behinderten. Nachdem die Aufnahmestelle am Montag, dem 24. August, evakuiert worden war, wurde das angrenzende Wohnheim, in dem sich noch über 100 Vietnamesen und ein Fernsighteam des ZDF aufhielten, mit Molotowcocktails in Brand gesteckt. Auf dem Höhepunkt der Auseinandersetzungen zog sich die Polizei zeitweise völlig zurück und die im brennenden Haus eingeschlossenen waren schutzlos sich selbst überlassen.

Die Übergriffe in Lichtenhagen werden auch als Pogrom bezeichnet. Sie stehen im Zusammenhang mit der Asyldebatte zu Beginn der 1990er Jahre. Politikern und Medien wird dabei vorgeworfen, durch eine zum Teil populistische Kampagne die Stimmung gegen Ausländer angeheizt und so Ausschreitungen wie denen in Rostock-Lichtenhagen den Boden bereitet zu haben. Sowohl die Asyldebatte als auch die Zahl gewaltsamer Übergriffe auf Asylbewerber und andere Einwanderer erreichten 1991/92 einen Höhepunkt.

## Zur Definition von Extremismus

[www.idaev.de/fileadmin/user\\_upload/pdf/publikationen/Reader/2018\\_IDA\\_Extremismusmodell.pdf](http://www.idaev.de/fileadmin/user_upload/pdf/publikationen/Reader/2018_IDA_Extremismusmodell.pdf)

---

## Bundeszentrale für politische Bildung

Bei der Bundeszentrale für politische Bildung (BPB) gibt es viele Publikationen und Unterrichtsmaterial, das (meist kostenfrei) auch bestellt werden kann.

BPB-Material zum Thema Rechtsextremismus:

Die Broschüre „Aktiv gegen Rechtsextremismus“ listet in kompakter Form zahlreiche Publikationen und Angebote der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb auf, die sich mit dem Thema Rechtsextremismus auseinandersetzen.

<http://www.bpb.de/shop/lernen/weitere/37328/aktiv-gegen-rechtsextremismus>

BPB-Material zum Thema religiöser Extremismus:

Der Infodienst Radikalisierungsprävention bietet Hintergrundwissen, pädagogische Materialien, einen Newsletter und eine Übersicht mit Beratungsangeboten. Unter anderem für Schule, Sozialarbeit, Beratungsstellen oder für Behörden.

<http://www.bpb.de/politik/extremismus/radikalisierungspraevention/>

BPB-Material zum Thema Linksextremismus:

Dossier Linksextremismus. Das Dossier beleuchtet Ideologie, Struktur und Geschichte des Linksextremismus in Deutschland.

<http://www.bpb.de/politik/extremismus/linksextremismus/>

---

## Zahlen zur Entwicklung extremistischer Einstellungen

in der deutschen Bevölkerung finden sich in der aktuellen Mitte-Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung

[www.fes.de/forum-berlin/gegen-rechtsextremismus/mitte-studie](http://www.fes.de/forum-berlin/gegen-rechtsextremismus/mitte-studie)

## Warum und wie steigen Rechtsextreme aus?

[www.slpb.de/fileadmin/media/Publikationen/Ebooks/EBook\\_Aussteiger.pdf](http://www.slpb.de/fileadmin/media/Publikationen/Ebooks/EBook_Aussteiger.pdf)

---

[www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/236552/warum-und-wie-aussteigen](http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/236552/warum-und-wie-aussteigen)

---

## Unterscheidung zwischen Muslimen/Islam und extremistischen Islamisten

Chaudhry, Tahir: Der Koran entlarvt den „Islamischen Staat“ als antiislamisch

[www.zeit.de/politik/ausland/2015-05/is-terror-unislamisch/komplettansicht?fbclid=IwAR1Fpzeod3OnPPoS-3JMPktCTiZCSxycjnkSfyCL4Ly7yeG\\_L16-jKhDEyU8](http://www.zeit.de/politik/ausland/2015-05/is-terror-unislamisch/komplettansicht?fbclid=IwAR1Fpzeod3OnPPoS-3JMPktCTiZCSxycjnkSfyCL4Ly7yeG_L16-jKhDEyU8)

---

## Ein Aussteiger berichtet von seinem langen Weg aus dem Rechtsextremismus.

Rietzschel, Antonie: Das ist wie eine Sekte

[www.sueddeutsche.de/politik/ausstieg-aus-der-rechten-szene-das-ist-wie-eine-sekte-1.1332324](http://www.sueddeutsche.de/politik/ausstieg-aus-der-rechten-szene-das-ist-wie-eine-sekte-1.1332324)

---

Das **Handbuch „Lernziel Gleichwertigkeit“** stellt den Präventionsansatz von Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage vor und erklärt, wie Diskriminierung heute funktioniert. Es richtet sich an alle Schulen der Sekundarstufe und an Einrichtungen der politischen Bildung.

Kostenfreie Bestellung hier:

<https://couragehop.schule-ohne-rassismus.org/publikationen/handbuecher/27/handbuch-lernziel-gleichwertigkeit>  
Ausstieg: Wege aus der rechtsextremen Szene  
<https://www.mdr.de/sachsen/aussteigen-rechtsextreme-szene-100.html>

## ORGANISATIONEN, DIE BEIM AUSSTIEG AUS EXTREMISTISCHEN SZENEN UNTERSTÜTZEN:

**EXIT-Deutschland** ist eine Initiative, die Menschen hilft, die mit dem Rechtsextremismus brechen und sich ein neues Leben aufbauen wollen.

<https://www.exit-deutschland.de>

### Aussteigerprogramm Sachsen

<http://steig-aus.de/>

### Koordinierungs- & Beratungsstelle Radikalisierungsprävention (Kora)

Die KORA ist über die zentrale Telefonnummer 0351 564 564 9 von Montag bis Freitag von 9 bis 16 Uhr erreichbar.

### Aussteigerprojekt „ad acta“

[www.projekt21ii.de](http://www.projekt21ii.de)

## LITERATUR UND LINKS ZUM THEMA FILM/DOKUMENTARFILM

**Braun, Bettina:** Eingriff in die Realität – Die Arbeit einer Dokumentarfilmerin. [kinofenster.de](http://www.kinofenster.de) 2016

<http://www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf1605/kf1605-sonita-eingriff-in-die-realitaet/>

**Ganguly, Martin:** Filmanalyse. Arbeitsheft 8.-13. Schuljahr. Stuttgart/Leipzig 2011

**Heinzelmann, Herbert:** Wir wirklich ist die Wirklichkeit? Eine kurze Geschichte des Dokumentarfilms. [kinofenster.de](http://www.kinofenster.de) 2007

[http://www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf0711/wie\\_wirklich\\_ist\\_die\\_wirklichkeit/](http://www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf0711/wie_wirklich_ist_die_wirklichkeit/)

**Hoffmann, Kay/Kilborn, Richard/Barg, Werner C. (Hrsg.):** Spiel mit der Wirklichkeit. Zur Entwicklung dokumentarischer Formate in Film und Fernsehen. Konstanz 2012

**Klant, Michael/Spielmann, Raphael (Hrsg.):**

Grundkurs Film 1: Kino, Fernsehen, Videokunst: Materialien für die Sek I und II. Braunschweig 2008

**Monaco, James:**

Film verstehen. Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und der Medien. Reinbek bei Hamburg 2000

**Wacker, Kristina:** Filmwelten verstehen und vermitteln. Das Praxisbuch für Unterricht und Lehre. Konstanz/München 2017

**filmportal.de:**

Das dokumentarische Porträt

<http://www.filmportal.de/thema/das-dokumentarische-portraet>

**<https://www.filme-im-unterricht.de/>**

Alle wichtigen Informationen zum rechtssicheren Filmeinsatz im Schulunterricht. Hier finden Lehrer Quellen und Methoden für zeitgemäße Mediennutzung.

**[www.kinofenster.de](http://www.kinofenster.de)**

Onlineportal für Filmbildung der Bundeszentrale für politische Bildung. Filmgespräche, Hintergrundinformationen und eine Sammlung filmpädagogischer Begleitmaterialien.

**[www.filmlexikon.uni-kiel.de](http://www.filmlexikon.uni-kiel.de)**

Online-Nachschlagewerk zu Begriffen der Filmanalyse

**[www.visionkino.de](http://www.visionkino.de)**

Website von Vision Kino gGmbH – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz. Filmtipps für die schulische und außerschulische Filmarbeit, umfangreiche Informationen zu den SchulKinoWochen, News aus dem Bildungsbereich.

**[www.filmlexikon.uni-kiel.de](http://www.filmlexikon.uni-kiel.de)**

Online-Nachschlagewerk zu Begriffen der Filmanalyse